

Helena P. Blavatsky

Eine Freundin der Wahrheitsliebenden

von

Raymond Rugland

Wir gedenken eines Jahrhunderts seit dem Tod von H. P. Blavatsky.

Ich hatte das Privileg, sie, während fünfzig dieser Jahre, als Freundin und Lehrerin zu haben. Um ein wenig von der Größe ihrer Mission zu erfassen und um bedeutungsvolle Dankbarkeit auszudrücken, müssen wir weiter als fünfzig Jahre zurückgehen. Der Ausdruck "Sucher nach der Wahrheit" scheint manchmal mehr symbolisch als real zu sein; mein Vater war ein solcher Sucher und sehr real!

Es war mein Vater, der als erster die Worte von H. P. Blavatsky in das Haus brachte, das ich als Junge kannte. Die Geheimlehre war ihm in der öffentlichen Bibliothek ins Auge gefallen, und er lieh sie immer wieder aus. Als sich die uralte Weisheit vor seinem geistigen Auge entfaltete, erkannte er, dass dies nach vielen Jahren der Suche, genau das war, wonach er gesucht hatte. Abends saß er still da und las - aber dann, als ihm eine Tatsache klar wurde, verkündete er meiner Mutter und mir: "Diese Dame trifft den Nagel auf den Kopf. Sie weiß, wovon sie spricht!" Wie kam es zu all dem?

Vor mir steht ein Foto aus dem Jahr 1902. Es zeigt eine Gruppe junger Leute in ihren Sonntagskleidern, die sich für ein Klassenfoto aufstellen. Die Schule befindet sich in einer kleinen Bauerngemeinde in Norwegen. Man kann sich, wie ich, nur wundern über das Leben dieser jungen Leute nach ihrer formalen Ausbildung. Einer dieser Schüler war mein Vater. Er wollte "fliegen wie ein Adler". Er wollte nicht in die alteingesessenen Pfade eintauchen, die ihn zu erwarten schienen. In einer Gemeinschaft, in der Milch, Butter und Eier, als Zahlungsmittel galten, kam eine höhere Bildung nicht in Frage. Schon früh lernte er, die staatlich geförderten Geistlichen zu verabscheuen, "die in ihren feinen Kutschen herumfuhrten" und die entschlossen schienen, als Geistliche zwei Aufgaben zu erfüllen: dafür zu sorgen, dass jeder junge Mensch "Jesus" fand und "gerettet" wurde. Mein Vater und ein Kommilitone mit ähnlichen Ansichten planten ihre Flucht: Die britische Regierung bot jungen Norwegern, die sich bereit erklärten, dort zu bleiben und zwei Jahre lang zu arbeiten, eine kostenlose Überfahrt nach Australien an.

Die Reise um die halbe Welt war für zwei Jungen vom Bauernhof ein unvergessliches Erlebnis. Da sie ungelernet waren und die englische Sprache nicht beherrschten, wurden Vorkehrungen für ihre Beschäftigung getroffen, die es erforderlich machten, dass sie getrennt wurden. Mein Vater arbeitete als Koch auf einer Schafsfarm, später als Handlanger in einem Salon - aber er lernte ständig dazu und wurde mit der Sprache vertraut. Manchmal konnten die jungen Männer zusammen sein und ihren Bekanntenkreis erweitern - oft waren es andere junge Leute skandinavischer und britischer Abstammung, die sehr "fortschrittlich" in ihrem Denken waren. Ein neuer Freund, der Bücher

ausleihen konnte, bot meinem Vater „Isis Unveiled“ an, aber er war nicht bereit dafür und gab es ungelesen zurück.

Es war der Spiritualismus, der ein offenes Tor zu bieten schien: Unter den Ureinwohnern Australiens und des Südpazifiks gab es Hellseher von hohem Rang, und die dortigen Spiritualisten nutzten die Gelegenheit, sie so oft wie möglich zur Schau zu stellen. Warum hat der Spiritualismus einige der besten Köpfe der Welt angezogen? Er zeigte, dass die Welt nicht, wie von der Wissenschaft behauptet, nur aus Materie und toten Atomen besteht. Die Phänomene machten deutlich, dass Leben in anderen, uns unbekannten Welten der Materie, funktionieren kann und dass Intelligenz jenseits des Schleiers existieren kann, der die Lebenden von den Toten trennt.

Mein Vater erforschte alle Möglichkeiten des Spiritualismus, die sich ihm boten, und kam schließlich in die Vereinigten Staaten, um eine Schule zu besuchen, die an der Spitze der spirituellen Forschung stand. Er schrieb sich am Morris Pratt Institute in Whitewater, Wisconsin ein und fand in dem Präsidenten der Schule, Professor Weaver, einen Freund. Der Erste Weltkrieg kam dazwischen und gab meinem Vater Zeit, seine bisherigen Fortschritte zusammenzuzählen. Er erkannte, dass der Spiritualismus seine Grenzen hatte. Die Offenbarungen, die man von den Verstorbenen erwartete, blieben aus - und er erkannte, dass dieser Weg keine wirkliche Hilfe zur Erleuchtung sein konnte.

In "Isis Unveiled" und "The Secret Doctrine" konnte er sehen, wie die Richtungslinien seiner lebenslangen Suche zusammenkamen. Für den Wahrheitssuchenden, der bereit ist, sich fünf Minuten Zeit zu nehmen, um Seite V des Vorworts zu ihrem ersten Hauptwerk, Isis Unveiled, zu lesen, erklärte H. P. Blavatsky sich selbst in aller Offenheit und machte ihren Standpunkt klar und einfach. Sie legte dieses Werk "dem öffentlichen Urteil" als "Frucht einer einigermaßen intimen Bekanntschaft mit östlichen Adepts und dem Studium ihrer Wissenschaft" vor. Sie behauptet nicht mehr, als dass sie eine Schülerin ist. Isis wird nicht als eine weitere privilegierte "Offenbarung" verkündet, die der Welt aufgezwungen werden soll - ob es ihr gefällt oder nicht! Wer soll der Richter sein?

HPB liebte die Menschheit, weil sie selbst ein Mensch war und Mitgefühl und Verständnis hatte. Wenn sie es wagte, sich mit ihrer Botschaft in die umkämpfte Arena der Welt zu begeben, dann im Vertrauen darauf, dass der Mensch im Göttlichen verwurzelt ist - dass der Mensch von Gott, seinem Schöpfer, ausgeht und durch die Sphären seiner Erfahrung dazu bestimmt ist, zur Gottheit zurückzukehren. In einer hochentwickelten Welt, die wenig von der höheren und inneren Natur des Menschen wusste, lichteten sich die Schleier, und einige wenige wurden sensibel für die Andeutungen, dass das menschliche Leben weit mehr Potenzial enthielt, als die Wissenschaft oder die dogmatische Religion sich vorstellten. HPB konnte daher selbstbewusst erklären, dass Isis als ein Angebot für diejenigen zur Verfügung gestellt wird, die bereit sind, die Wahrheit zu akzeptieren, wo immer sie zu finden ist, und sie zu verteidigen, selbst wenn sie populären Vorurteilen direkt ins Gesicht schauen.

Das Timing war richtig. Die Kräfte des Materialismus - Gier, Liebe zu Reichtum und Macht, Heuchelei -, die die Welt seit Jahrtausenden beherrscht hatten, konnten den immer wieder auflebenden Geist des Menschen nicht unterdrücken. Für die wenigen wirklichen Wahrheitssucher im Dschungel der Verwirrung und der sich bekriegenden Unfehlbarkeitsansprüche der Welt, hat Isis den Versuch unternommen, dem Schüler (der sich bemüht, die Bedürfnisse seines Geistes und seines Herzens zu befriedigen) zu helfen, "die lebenswichtigen Prinzipien zu erkennen, die den philosophischen Systemen der Vergangenheit zugrunde liegen". Es sind diese Lebensprinzipien, die im Westen nicht erkannt wurden. Wir führen "Krieg gegen die Natur" - ohne zu erkennen, dass wir genauso ein Teil der Natur sind, wie jeder Baum, jedes Tier, oder jeder Fels. Auch haben wir es versäumt, die höhere Seite der Natur zu begreifen, die intelligenten Kräfte, die allem, was lebt,

Richtung und Zweck geben.

HPB erklärt, dass Isis in aller Aufrichtigkeit geschrieben wurde. "Sie soll gerecht sein und die Wahrheit sagen, ohne Bosheit oder Vorurteile. Gegen keine Form der Verehrung, keinen religiösen Glauben, keine wissenschaftliche Hypothese, ist seine Kritik in einem anderen Geist gerichtet gewesen. Menschen und Parteien, Sekten und Schulen sind nur die bloße Eintagsfliege des Weltgeschehens. Die WAHRHEIT, hoch oben auf ihrem Felsen aus Adamant, ist allein ewig und erhaben."

Weiter bittet sie ihre Leser, ihre Vision und ihre Hoffnung zu teilen: "Ist es zu viel zu glauben, dass der Mensch neue Empfindungen und eine engere Beziehung zur Natur entwickeln sollte?" Ich glaube, dass jemand, der diese erste Seite im Vorwort von Isis Unveiled gelesen hat - wenn er sorgfältig und verständnisvoll liest - eine gute Vorstellung davon hat, ob Theosophie das Richtige für ihn ist oder nicht.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass HPB darüber erfreut wäre, wenn irgendjemand ein steinernes Denkmal in ihrem Namen errichten würde. Aber die eine Institution, für die sie unermüdlich arbeitete und die sie mitbegründete - die Theosophische Gesellschaft, die 1875 in New York City gegründet wurde - ist in der Tat ein Denkmal. Helena P. Blavatsky und William Quan Judge und andere waren dafür verantwortlich, die Gesellschaft ins Leben zu rufen. Diese Menschen hatten genügend Weitblick, um zu erkennen, wie wichtig dieser Schritt war. Einige kamen aus dem Spiritualismus, der Freimaurerei oder dem Kabbalismus; alle besaßen ein hohes Maß an Zielstrebigkeit und Idealismus.

Isis Unveiled, das 1877 erschien, war der Theosophischen Gesellschaft gewidmet. Es verschaffte reiferen Menschen nicht nur einen Einstieg in die alte Weisheit, sondern zeichnete auch ein sehr klares Bild der westlichen Zivilisation im 19. Jahrhundert. Band I behandelt die Wissenschaft und Band II die Theologie, wobei die guten und die schlechten Seiten beider Bereiche in die richtige Perspektive gerückt werden. Sie zitiert großzügig aus den besten wissenschaftlichen, theologischen und historischen Autoritäten ihrer Zeit, sowie aus den Lehrern und Schriften der Welt, um ihre Argumente zu untermauern und zu beweisen. Um als Theosophin intelligent und mitfühlend arbeiten zu können, brauchte sie zuallererst eine wahre Sicht der Welt. Ein Teil ihrer Aufgabe war es, "die Formen des Geistes zu zerstören" - nicht immer die Aufhängungen anderer, sondern genauso oft unsere eigenen: hartnäckige kleine Teufel, die sich an uns klammern, egal wie sehr wir versuchen, sie loszuwerden.

Die Theosophische Gesellschaft wurde nicht gegründet, um eine Organisation zu sein, die eine weitere Fraktion zu einer bereits gespaltenen Menschheit hinzufügen würde. Vielmehr sollte sie eine Plattform bieten, die Menschen beiderlei Geschlechts, aller Rassen, Nationalitäten und Kulturen, ob mit oder ohne religiöse Überzeugung, anzieht, um auf einer höheren Ebene gemeinsamer Interessen und Bestrebungen zusammenzukommen. Keines ihrer Ziele hat etwas anderes im Sinn, als jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist, die Richtigkeit seiner Existenz zu erkennen und von dort aus aufzubauen.

Das Ziel der Theosophischen Gesellschaft, das darin besteht, "eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu bilden", beginnt nicht mit einem leeren Blatt Papier. Es basiert auf einem höheren Wissen, als den meisten von uns bewusst ist: Unsere Wurzeln sind spirituell, göttlich. Wir können von einem lebendigen, intelligenten Universum ausgehen - einem eigenständigen Wesen -, von dem sich alle Lebewesen in diesem System ableiten. Die Einheit von allem, was existiert, ist grundlegend in der Natur. Was wir als Menschen gemeinsam haben, studieren wir und teilen es: das Wissen um die Gesetze des Universums; das Studium unseres gemeinsamen, aber vielfältigen Erbes aus der Vergangenheit - alte und moderne Religion, Wissenschaft und Philosophie; und das Teilen

dessen, was in unserem Schicksal liegt.

Was wir als alte Weisheit, Geheimlehre oder Theosophie bezeichnen, ist einfach das gesammelte Zeugnis der Zeitalter großer Seelen - die alle einst den Grad des Menschseins erlebt haben, mit dem wir uns jetzt befassen. Aufgrund dieser Tatsache wird diese Lehre bedeutungsvoll und bezieht sich zu Recht auf die Lektionen unseres eigenen Lebensrahmens. Wir erhalten einen Blick auf eine große Lebensleiter, die sich von den elementarsten Formen bis zu den erhabensten und subtilsten erstreckt, die wir uns vorstellen können. Dieser Blick auf unser Schicksal ist etwas, wofür wir leben sollten!
